

**Nachruf auf Frau Elisabeth Blickling geb. Bohland**  
 (\* 19.Nov. 1919 - + 27.Nov. 2005)



In Dankbarkeit und Liebe durften wir am 27.November 2005 Abschied nehmen von unserer lieben Schwester und Tante, Großtante und Urgroßtante.

Sie wurde am 19.November 1919 in Mramorak (Banat) geboren. Als junges Mädchen kam sie für ein halbes Jahr nach Hannover in einen landwirtschaftlichen Betrieb. Zurückgekehrt, wurde sie mit ihrer Schwester und Mutter, der Nichte Elisabeth und dem Patensohn Jakob zunächst im Mramoraker Lager eingesperrt. Später kam sie mit ihren Lieben nach Rudolfsgnad in das Vernichtungslager.

Mit ihren Lieben zusammen gelang ihr Ende 1947 (kurz, bevor das Lager dann aufgelöst wurde) die Flucht nach Österreich. Dort lernte sie ihren Mann, Peter Blickling (Donauschwabe aus dem rumänischen Banat) kennen. Sie heirateten 1951. Die Ehe blieb kinderlos. Mit ihrem Mann und ihrer Mutter, Eva Bohland, geb. Ruppenthal, kam sie 1954 über verschiedene Lager nach Gauselfingen (bei Burladingen). Bald danach ließ sie ihre Schwester mit ihren beiden Kindern nachkommen. 1958 konnte sie zusammen mit Mutter und Schwester ein Haus in Reutlingen-Oferdingen erwerben. Dies wurde nun ihre neue Heimat.

1966 starb ihr Mann, 1986 starb ihre Mutter und 2003 starb ihr Bruder, Jakob Bohland. (geb.1928). In den letzten Jahren erlitt sie einige Schlaganfälle. Nach dem letzten Schlaganfall im April 2005 war sie pflegebedürftig und wurde von ihrer Nichte Elisabeth und deren Mann liebevoll in der Wohngemeinschaft mit ihrer Schwester Katharina Stehle versorgt.

Über viele Monate hinweg begleiteten wir unsere Tante und durften am 19.November 2005 noch in einem großen Kreis an ihrem Krankenbett ihren 86.Geburtstag feiern. Es war gleichzeitig – verbunden mit Gebeten und Liedern – auch unsere „Abschiedsfeier“ von ihr.

Für mich, als ihrem Patensohn, war es eine besondere Ehre am Donnerstag, 1.Dezember 2005, auf dem neuen Friedhof in Reutlingen-Oferdingen, den Trauergottesdienst zu halten, unter Mitwirkung meiner lieben Frau und unseren Kindern (Orgel- Posaunendienst). Ihr Konfirmationsdenkspruch aus Philipper 4,4 hat ihr viel bedeutet: „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“

Im Mittelpunkt der Traueransprache stand das Wort vom „Guten Hirten“, Jesus Christus, unser Heiland. Ihn hat sie ihr Leben lang geliebt und im Glauben an ihn ist sie auch gestorben:

„DER HERR IST MEIN HIRTE,  
 MIR WIRD NICHTS MANGELN.  
 GUTES UND BARMHERZIGKEIT WERDEN MIR FOLGEN MEIN LEBEN LANG,  
 UND ICH WERDE BLEIBEN IM HAUSE DES HERRN IMMERDAR.“  
 (Psalm 23,1.6)